



Einladung zu einem  
Vortrag von



MAG. MICHAELA WOLFRAM (WIEN)

## *Meykongr* – jungfräuliche Kriegerinnen des Nordens

Zeit: Montag, 27.5.2024, 18.30–19.30 Uhr

Ort: Seminarraum 7 (Hauptgebäude, Universitätsring 1, 1010 Wien; Tiefparterre)

Frauenfiguren, die sich traditionellen Vorstellungen und Genderrollen entziehen, gibt es in verschiedenen Literaturen zu verschiedenen Zeiten, die Figur der kämpferischen Jungfrau hat in den germanischen Literaturen jedoch eine charakteristische Ausprägung erfahren – am bekanntesten vermutlich Brünhild aus dem Nibelungenlied. Doch erst in der jüngeren altwestnordischen Sagaliteratur wurde das Motiv und die Figur der kämpferischen Jungfrau in Gestalt des *meykongr*, wörtlich des Jungfraukönigs, so populär, dass einige Forscher sogar von einer eigenen Sagauntergattung, den *Maiden King sagas*, sprechen. Das Besondere ist auch das generische Maskulin der Figurenbezeichnung, einer Figur, die alleine über ein Reich herrscht und alle Männer, die um sie werben, abweist. Die einen sehen den *meykongr* als eine Kombination des nordischen Typus der Schildmaid und einer hochmütigen Herrscherin orientalischer Herkunft, andere die Fortsetzung der westgermanischen Legende von Mōðpǫrðo (wie z.B. in *Beowulf*), wieder andere Amazonen. Gemein ist all diesen Jungfraukönigen, dass sie – wie im Motiv der "Widerspenstigen Zähmung" – vom männlichen Helden der Geschichte nicht nur besiegt, sondern in der Regel auch gedemütigt werden. Am Ende steht für alle die Ehe verbunden mit dem Verlust der Herrschaft zugunsten ihres Ehemanns und noch wichtiger: die Rückkehr in ihre vorgesehene Rolle als Frau und Ehefrau.

Der Weg zur Entwicklung des Phänomens *meykongr* lässt sich über zahlreiche Figuren innerhalb der germanischen Literaturen verfolgen; eine Spurensuche von den Vorläufern und Vorbildern der Figur und der damit verbundenen Motive, wobei der Schwerpunkt auf jenen Texten liegt, in denen dieses Motiv die volle Blüte erlebt hat, den jüngeren Sagas wie Vorzeit- oder Rittersagas. Hier zeigt sich besonders deutlich, wie sich diese Frauenfigur von ihren Ursprüngen entfernt hat und zu einer eigenständigen Figur, ja Typ, wird. An den *meykongr* werden Geschlechterrollen ebenso sichtbar wie Diskussionen über Wertevorstellungen der Ritterlichkeit, die in die – insbesondere altisländische – Literatur einfließen und so der jüngeren Sagaliteratur ein eigenes Gepräge geben.